

## **Totengedenken für auf der Flucht verstorbene Menschen**

**13.6.2018, 19:00, Krim**

**Meditatives Geigenspiel ab ca. 18:50: Babsi**

**Begrüßung/Kreuzzeichen: Axel**

**Hinführung: Axel**

Jeden Tag brechen zahlreiche Menschen auf. Sie ziehen los, weil sie bedroht werden, weil sie Frieden und Freiheit suchen, oder weil sie in ihrem Herkunftsland schlicht keine Lebenschancen vorfinden.

Eine Flucht ist lebensgefährlich. Tausende und abertausende Menschen kommen dabei jedes Jahr um. Sie ertrinken im Meer, verdursten in der Wüste, werden in Lagern zu Tode geprügelt oder stecken sich mit Krankheiten an, die unterwegs nicht behandelt werden können.

Ihre Familien und Freunde verzweifeln in vielen Fällen daran. Sie wissen oft gar nicht, wo und unter welchen Umständen der Vater, die Ehefrau, der Cousin oder die beste Freundin umgekommen ist. Sie haben keinen Leichnam, den sie begraben können, keinen Ort, an den sie in ihrer Trauer gehen können.

Viele der Toten sind Opfer eines Systems, in dem wir am gut gefüllten Kuchenbuffet stehen, während für andere maximal Brösel übrigbleiben. Wir Bewohnerinnen und Bewohner der ersten Welt verbrauchen Ressourcen, als gäbe es kein Morgen. Wir subventionieren Exporte von Agrarprodukten und Lebensmitteln, die örtliche Märkte zerstören. Wir exportieren Waffen, mit denen Milizen und Regierungstruppen Terror verbreiten.

Gegen die Opfer dieser Politik verteidigen wir unseren Lebensstil. Mit Soldaten, Polizisten, Mauern, Stacheldraht, Wärmebildkameras, Radarsystemen, Gewehren und Knüppeln. Mit jeder Verschärfung der „Festung Europa“ wird die Flucht gefährlicher. Die tödlichste Grenze der Welt ist die EU-Außengrenze - also unsere Grenze. Einfache Lösungen für all diese Probleme gibt es nicht. Nach Lösungen, die wirklich helfen könnten, suchen wir nicht intensiv genug.

Wir Europäer nehmen die Toten in den seltensten Fällen wahr. Manchmal schafft es ein mit besonders vielen Passagieren untergegangenes Schiff oder ein tragisch verunglücktes Kind in die Schlagzeilen. Mehr Information würde unsere

Selbstgewissheit im christlichen Abendland vielleicht gefährden. Freude, schöner Götterfunken. Heimat großer Töchter und Söhne.

Bei Gott ist niemand vergessen. Gott steht an der Seite der Schwachen, der Sterbenden. Er verspricht den Verstorbenen die ewige Geborgenheit. Er wird auch die bei ihrem Namen rufen, deren Namen wir nicht kennen. Einmalige Menschen mit Träumen, die sie nicht verwirklichen konnten, mit Chancen, die sie nicht vorfanden.

Heute wollen wir an sie denken. Wir wollen auch unsere Verstrickung in das Sterben beklagen.

Wir entzünden jetzt die Osterkerze, Zeichen für das Leben in Fülle, das Gott für uns will.

### **Entzündung Osterkerze: Azizi**

### **Lied: Im Dunkel unsrer Nacht**

### **Klagepsalm**

**Axel:** Wir hören nun Stellen aus der Bibel, die Verena liest, und aus einem Bericht über eine Flucht, den ein Undercover-Journalist geschrieben hat.

Der Minibus ist für uns viel zu klein. Wir sitzen so eng, dass wir einander die Blutbahnen in den Beinen abklemmen. Zwischen Gepäckstücken eingezwängt, kann ich den Kopf nur wenige Millimeter bewegen. Die Schleuser verbieten uns, auszusteigen. Der Fahrer steht offenbar unter Drogen, wie fast alle Menschenschmuggler. „Der bringt uns noch um“, ächzt Anas. Er hat das Gefühl, im engen Fahrzeug zu ersticken.

**Verena:** Rette mich, Gott, das Wasser steht mir bis zum Hals!

Ich versinke im tiefen Schlamm, meine Füße finden keinen Halt mehr.

Die Strudel ziehen mich nach unten, und die Fluten schlagen schon über mir zusammen.

Ich habe mich heiser geschrien und bin völlig erschöpft. Meine Augen sind vom Weinen ganz verquollen, vergeblich halte ich Ausschau nach meinem Gott.

**Benni:** Paukenschläge

**Axel:** Das Boot, das die Flüchtenden aufnehmen soll, ist aus Holz und mit 350 Menschen bereits überfüllt. Der Kapitän sträubt sich dagegen, weitere Menschen aufzunehmen. „Ich kann das nicht“, ruft er herüber. „Ich habe keinen Platz mehr! Das sind doch Menschen und keine Tiere! Gott steh uns bei!“

**Verena:** Ich aber bete zu dir, HERR! Jetzt ist die Zeit gekommen, in der du mir gnädig sein wirst! Ziehe mich aus dem Sumpf heraus, lass mich nicht versinken! Zieh mich heraus aus dem reißenden Wasser, sonst schlagen die Fluten über mir zusammen, und der Strudel reißt mich in die Tiefe. Hol mich heraus, sonst verschlingt mich der Abgrund!

Erhöre mich, HERR, denn deine Güte tröstet mich! Wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen.

Verbirg dich nicht länger vor mir, ich bin doch dein Diener! Ich weiß keinen Ausweg mehr, darum erhöre mich bald.

**Benni:** Paukenschläge

**Axel:** Gegen Mittag hören wir ein tiefes Brummen, und da sehen wir es: Helikopter! Aus dem Grau löst sich jetzt auch auf dem Meer ein schwarzer Punkt, der schnell größer wird. „Wir sind die Küstenwache der Republik Italien“, ruft es aus dem Megaphon. Das Schiff war in der Nähe, weil kurz davor ein Flüchtlingsboot gekentert war. „Ich habe Tote aus dem Wasser gezogen, zwei Männer und eine Frau“, sagt der Offizier. Ich erinnere mich wieder an den Frauenschuh, der in den Wellen trieb.

**Verena:** Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

**Benni:** Paukenschläge

**Lied: Im Dunkel unsrer Nacht**

## **Klagegebet**

**Axel:** Gott, wir bringen unsere Klagen über die Leiden und die Not deiner Kinder auf der Flucht vor dich.

Sieh an ihre Verzweiflung, höre ihre Schreie nach einem Leben in Gerechtigkeit und Frieden.

Warum lässt du zu, dass sie die Elendsten unter der Sonne sind: gepeinigt, ausgeraubt und in ihrer Würde missachtet?

Gott, mach ein Ende damit, dass Menschen aus ihrer Heimat fliehen und auf der Suche nach neuem Leben sterben müssen.

**Lied:** Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison (NB 187)

**Verena:** Gott, wir halten inne, es verschließt uns den Mund,  
wenn wir erkennen, wie viele Menschen um unseres Wohlstands Willen,  
wegen unserer Unfähigkeit, die Welt zu ändern, umkommen. Wir bitten um  
Vergebung für unsere Mitverantwortung an diesem Elend.

**Lied:** Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.

**Azizi:** Gott, du weißt um jeden Toten, der verdurstet oder ertrinkt,  
der auf seinem Weg scheitert, strandet, stirbt.

Du weißt um jeden Menschen, bei Dir sind alle Träume geborgen.

Du sammelst alle Tränen der Mütter und Väter, die zurückbleiben,  
der Kinder, die ihre Eltern betrauern.

**Lied:** Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.

## **Muslimisches Totengebet: Azizi**

### **Totenglocke läuten: Benni**

**Verena:** Ich lade euch ein, für die Verstorbenen Kerzen zu entzünden. Bitte kommt dazu heraus. Wir nehmen das Licht von der Osterkerze, dem Zeichen des Lebens.

**Azizi** zündet erste Kerze mit Licht von der Osterkerze an.

### **Währenddessen: Instrumentalmusik**

#### **Danach Verena:**

aus und vorbei  
Schluss und Ende  
Sterben und Tod

der Erfinder des Lebens aber  
hat das letzte Wort  
sich noch vorbehalten

steh auf  
gegen die Schwerkraft des Todes  
steh auf

wie ein Weizenkeimling  
in verbrannter Erde  
alles vermag der Glaube an Sinn

wie das frühe Licht  
durch dunkle Gitterstäbe  
wächst Hoffnung überlebenslänglich

wie Funkenflug  
in den verdorrten Dornbusch  
flammt Liebe auf unverlöschlich

#### **Lied: Nada te turbe**

**Verena:** Wir beten gemeinsam das Gebet der Weltversammlung der Christen in Südkorea 1990:

Ich glaube an Gott,  
der die Liebe ist,  
und der die Welt allen Menschen geschenkt hat.  
Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren,  
an die Stärke der Waffen,  
die Macht der Unterdrückung.  
Ich glaube an Jesus Christus,  
der gekommen ist, uns zu heilen,  
und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.  
Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidlich sind,  
dass Friede unerreichbar ist.  
Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen,  
die berufen ist, im Dienste der Menschheit zu stehen.  
Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss,  
dass der Tod das Ende ist,  
dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.  
Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will,  
die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet,  
und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind.  
Ich glaube an Gottes Verheißung eines neuen Himmels  
und einer neuen Erde, wo Gerechtigkeit und Friede sich küssen.  
Ich glaube an die Schönheit des Einfachen,  
an die Liebe mit offenen Händen,  
an den Frieden auf Erden.  
Amen.

(Weltversammlung der Christen in Südkorea 1990)

### **Fürbitten: Verena**

Gott ist da und hat ein offenes Ohr für uns. Ich lade euch ein, ihm eure Bitten zu sagen. Ihr könnt dazu in der Bank bleiben und könnt ein Wort oder auch einen ganzen Satz sagen, Menschen nennen oder Situationen. Sie müssen nicht zum

Thema des Gebets passen. Nach jeder Bitte halten wir mit meditativer Musik ein paar Takte Stille und legen Weihrauchkörner auf.

→ Benni spielt nach jeder Bitte einige kurze meditative Takte, Verena legt Weihrauchkörner auf.

**Vater unser:** gebetet, Einladung Axel

**Verabschiedung/Einladung Agape: Axel**

**Segensgebet: Verena**

Gott, wir bitten dich: begleite die Flüchtenden, beschütze sie, zeig ihnen einen guten Weg und lass sie neue Heimat finden.

Nimm die, die das Ziel nicht erreichen, in der Weite deiner Liebe auf, gib ihnen Geborgenheit.

Tröste die Angehörigen, schenke ihnen Zeichen der Hoffnung und lass sie nicht verzweifeln.

Gib uns Mut und Kraft, uns für ein gutes Leben für viele Menschen einzusetzen.

Sei immer bei uns.

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

**Lied: Dein Reich komme, gib uns Frieden**

**To do:**

Mikros

Pauke

Teelichter + Schalen+ Anzünd-Kerzen

Osterkerze

Agape

Liedtexte

Weihrauch + Anzünder